

Titel	Das Devaron-Debakel
Autor	renlla1
E-Mail	renlla1@freenet.de
Zeit	7 Jahre nach der Schlacht um Yavin
Inhalt	Ablenkungsangriff eines kleinen Rebellentrupps auf einen Raumhafen Devarons um möglichst viele Imperiale Schiffe im lokalen Raum zu binden und der Allianzflotte die Eroberung von Coruscant nicht noch mehr zu erschweren.
Spoiler	-
Anmerkungen	Ursprünglich war dies eine Charaktergeschichte für einen gleichnamigen Rollenspielcharakter von mir, doch habe ich es leicht abgewandelt und an das "richtige" StarWars-Universum angepasst.
Rechtehinweis (Disclaimer):	Dieses Werk basiert auf Figuren und Handlungen von <i>Krieg der Sterne</i> . <i>Krieg der Sterne</i> , alle Namen und Bilder von <i>Krieg-der-Sterne</i> -Figuren und alle anderen mit <i>Krieg der Sterne</i> in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd. This literary work is a piece of fan fiction. <i>Star Wars</i> , and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd.

Das Devaron-Debakel

Er schrak hoch und sah sich um. Nichts, der Traum musste ihn aufgeweckt haben. Er konnte nur die üblichen Umrisse des Gebäudes erkennen dessen Design ihn langsam anwiderte. Er befand sich nur einige hundert Meter vom größte Raumhafen Devarons entfernt, in einer Weide Ziegengras, nahe eines Gran-Siedlungsblocks. Es war wieder so eine klare Nacht wie damals vor vier Jahren als er diese Nachricht erfuhr: "Montellian Serat wurde praktisch dem Erdboden gleichgemacht. Ich muss ihnen mitteilen dass ihre Eltern, Mr. Shayoto, zu den Opfern dieses Angriffs zählen." Er erschauerte immer noch bei diesen beiden Sätzen. In den ereignisreichen Jahren seit dem Angriff auf Serat - der Sturz und Tod des Imperators, die Etablierung der Neuen Republik und ihre Akzeptanz seitens der Bevölkerung - ging ihm dieser eine Satz nimmer aus dem Kopf. Aber diese Nacht würde er ihn verdrängen, bekämpfen, die Erinnerung aus seinem Gedächtnis vertreiben, wie die Allianz die Imperialen von Coruscant...

"Coruscant!?", stellte Andur erschrocken fest. Er sah schnell auf sein Chrono und dies bestätigte nur seine Vermutung. Es war zu spät, viel zu spät. Der Angriff sollte um 23:00 und jetzt war es

bereits 23:43.

Er robbte geduckt durch den Schlamm und überprüfte immer wieder sein Chrono, dessen Anzeige sich nicht veränderte. Er war zu spät.

"Sithbrut! Ich habe verschlafen. Wie kann ich nur so dämlich sein und verschlafen..." Er kam etwa fünfzig Meter weit, dann hörte er einen Schuss aus weiter Ferne. Er warf sich hin, aktivierte sein Komm, welches er scheinbar vorhin, aus irgendwelchen Gründen, ausschaltete, und konnte in der Ohrmuschel seines Headsets nur noch den kurzen Schrei einer jungen Frau hören. Es war leicht herauszufinden wer diese Frau war, da das fünfköpfige Einsatzteam in dem sich Shayoto befand nur ein weibliches Wesen beherbergte.

"Yaga!", quoll es aus ihm heraus und die Gefühle stiegen in ihm hoch wie ein Turbolift. Er entsicherte im schnellen Lauf, zu dem er in blinder Wut übergegangen war, seine Waffe, sowie einen Thermaldetonator. Er warf letzteres über den Sicherheitszaun direkt auf den Energiekonverter dieses Abschnitts, wie im ursprünglichen Plan der Mission vorgesehen. Der Detonator entlud seine destruktive Energie und Shayoto ließ, während des Laufens, mehrere Laserschüsse ihre Ziele im Zaun finden. Er trat gegen den nun nicht mehr mit Elektrizität gesicherten Wall welcher, bereits von den Blastertreffern durchlöchert, nachgab. Sofort kam ihm Sperrfeuer entgegen, was zu erwarten war. Für dieses Hindernis hatte er einen zweiten Detonator erhalten.

Nachdem er sich dieser Probleme ebenfalls entledigt hatte ortete er die Herkunft von Yagas Sender: Hangar 94, der Treffpunkt wenn alles erledigt wäre. Und dass nichts erledigt war, war seine Schuld. Er konnte nun zwar nicht mehr seinen ursprünglichen Auftrag durchführen, aber zumindest noch dafür sorgen, dass die gegnerische Verlustzahl erhöht würde.

Als er nach einigen Gefechten und einem ordentlichen Sprint bereits leicht erschöpft, und langsam Schmerzen im Bein spürend, im Hangar 94 ankam wurde er alsdann von mehreren Schwallen energetischer Entladungen empfangen und ein plötzlicher Gedanken schwebte unheilswanger in seinen Gedanken. Doch dann hörte er eine vertraute Stimme.

"Shayoto, Sie Mistkerl was fällt ihnen ein ihre Aufgabe nicht zu erfüllen!? Wegen ihnen werden wir hier noch massakriert werden.", gab der rodianische Offizier brüllend von sich um das gegnerische Feuer zu übertönen.

"Ich hatte zu tun", kam Andurs trockene Antwort, während er sich schnellstmöglich, den imperialen Partikelwaffen ausweichend und selbst auf den Gegner feuernd, seinem Vorgesetzten näherte. Dieser wich leicht zur Seite um dem dunkelhäutigen Korun hinter dem Versorgungskanister, der dem Insektoiden als Schutz diente, etwas Platz zu machen.

"Ich hoffe sie haben eine gute...", setzte der Rodianer schreiend an, als ihn ein Querschläger eines dieser superheißen Blitze traf und den Brustkorb des Mannes verbrannte. Er starb noch bevor er auf dem Boden auftraf. Doch dieser Tod sollte später noch große Auswirkungen auf Andurs Leben haben. Der tote Offizier hieß Paevuqil Saeg; der Neffe Pikurekalas Saegs, des späteren Senator Circapous Majors.

Doch diesen Auswirkungen war sich Andur damals noch nicht bewusst. Hätte er es gewusst dann wäre seine erste Tat zumindest die gewesen zu prüfen ob man dem Mann noch helfen könne, aber zu diesem Zeitpunkt wollte er einfach nur sein Leben retten. Er feuerte immer weiter auf die Sturmtruppler und die, dem Imperium, hörigen Sicherheitskräfte und schaffte es zwei oder drei von ihnen zu erledigen, so glaubte er zumindest. Dann, er befand sich völlig allein, da es neben Saeg auch noch einen zweiten verbliebenen Rebellen, Repal'sai'Lor, einen guten Freund Andurs, erwischte, schoss er mit seinem Blaster, doch kein Energieblitz zuckte aus dem Lauf, in freudiger Erregung den Feind zu verbrennen... Sein Magazin war leer.

"Banthamist!!", fiel es aus ihm heraus. Er sah ob sich irgendwo an seiner Jacke ein weiteres

Magazin befand, doch es war keines mehr da. Er hatte bereits alle verbraucht. Auch keiner seiner toten Kameraden besaß mehr eine Energiezelle. Das einzige was er noch bei sich trug war ein Mini-Thermoschneider und den Seilschlepper, den er für die Erklommung der steilen Anhöhe nahe des Raumhafens benötigte, aber beides konnte er schlecht in diesem Gefecht verwenden. Er überlegte was er tun konnte um seine Lage zu verbessern und da fiel sein Paar Augen auf die Aufschrift eines kleinen Container neben sich, der sich außerhalb der Schussbahn befand. Sein devaronianisch war nie sehr gut aber er konnte die Aufschrift *Vorsicht Explosiv!* erkennen. Ihm kam eine Idee! Er schnappte sich den kleinen Seilschlepper und zielte damit auf den Kanister. Er zog ihn ein und las die Aufschrift auf dem Container: "Flüssiger Wasserstoff Vorsicht Explosiv!". Das war es! Während er den Schneider auf Maximum und Fest justierte blitzten immer wieder, manchmal nur Zentimeter von seinem Körper entfernt Laserblitze von den imperialen Waffen. Er begann sich zu fragen wie gut ausgebildet diese imperialen Kräfte waren wenn sie nicht einmal erkannten, dass der Feind keinen Schuss mehr abgab. Aber dies konnte ihm nur recht sein. Er befestigte den Schneider am Seilschlepper, öffnete den Kanister und legte ihn mit der Öffnung in die Richtung eines kleinen Speeders in dessen schützende Sicherheit er geduckt rannte. Ein Blasterstrahl traf ihm am Bein und behinderte nur kurz seinen Weg, da der Durastahl seiner Prothese die kinetische Energie des Schuss abschwächte. Er stürzte sich hinter den Speeder, schaltete den Brenner ein und zielte auf die etwa faustgroße Mündung des zylinderförmigen Objektes.

"Jetzt heißt es treffen", murmelte er zu sich und betätigte den Abschussknopf des Schleppers. Der Schuss war perfekt, er traf fast genau die beabsichtigte Stelle brachte den Wasserstoff zur Entzündung und ermöglichte es Andur sich zurückzuziehen. Der Mensch rannte, obwohl man es mehr als ein humpeln bezeichnen konnte da die Beschädigung seiner Prothese scheinbar stärker war als angenommen, völlig verschwitzt und teilweise blutig, so schnell er nur konnte durch die Nebengänge des Raumhafens in Richtung des verabredeten Sammelpunktes. *Und was ist wenn alle tot sind? Nur wegen mir?*, schoss ihm der Gedanke durch den Kopf. Aber er durfte jetzt nicht daran denken. Er musste weiterlaufen. Nur weg von diesen Imps und dann in der Masse untertauchen. Doch dazu kam es gar nicht erst. Shayotos improvisierter Fluchtweg in Richtung der Hafen-Einkaufsmeile führte ihn sehr nahe am ursprünglichen Treffpunkt entlang und plötzlich spürte er etwas hartes im Hinterkopf um nur Sekunden danach den Schmerz zu fühlen und kurz vor der Ohnmacht zu realisieren, dass man ihn niedergeschlagen hatte.

Ihm schmerzte der Kopf und er fühlt sich dabei seltsamerweise an einfacheren Zeiten erinnert. Damals wenn er mit seinen Schulfreunden zu viel Corellianisches Ale oder chandrilanischen Brandy gekippt hatte, was früher öfters vorkam.

Plötzlich wurde ihm jedoch bewusst, dass er sich nicht in *alten* Zeiten befand sondern niedergeschlagen, wer weiß wie lange bereits bewusstlos innerhalb eines feindlichen Raumhafens. Er öffnete die Augen und konnte erst nichts erkennen, da die Umgebung in der er sich befand ebenfalls stockduster war. Als er einen Laut von sich geben wollte schnellte aus dem detaillierter werdenden Schwarz ein Hand, die ein Déjà-vu an den Seilschlepper von vor ... wieviel Stunden eigentlich in ihm hervorrief, und versiegelte seinen Mund wie eine Schleuse einen Raumer.

"Psssst! Nicht laut reden", erklärte ihm die vertraute Stimme in einem Hauchen. Sie pff ihre Hand von seinem Mund zurück und Andur realisierte erst jetzt was vermutlich geschah.

"Yaga?!" Er versuchte ebenfalls, aus welchen Gründen auch immer, so leise wie möglich zu sein.

"Ja", krächzte sie halb. Ihr war es mit der Stille so ernst, dass sie nicht einmal hustete um dieses ächzende Geräusch, das langsam in ihrer Stimme mitschwang, abzuwimmeln.

"Wo sind wir?"

"In einem Lüftungsschacht oberhalb der Hafenpromenade. Was war passiert? Der ganze Plan ist

den Bach runtergegangen."

"Ich weis auch nicht", log er. Er hoffte zwar, dass sie ihm glaubte doch ihre Gestik und Mimik, obwohl er beides nur schemenhaft erkennen konnte, verriet ihm jedoch, dass sie ihn durchschaute. Aber das interessierte die Menschenfrau scheinbar nicht da sie weiterkoch.

"Wo willst du hin?"

"Wohin wohl? Zur Funkzentrale und den Notfallkode senden. Vielleicht können wir noch ein paar Schiffe hier binden. Jede Korvette und jeder verdammte Transporter den wir hier festhalten rettet Soldaten das Leben." Bei den letzten Worten ging ihre Stimme merklich hoch und Andur war der Überzeugung sie nicht mehr umstimmen zu können.

"Ich glaub das wird nichts", bemerkte Shayoto als er seinen Kopf durch das Gitter wieder in den Schacht bugsierte.

"Wieviel?", wollte Yaga von ihm wissen.

"Drei Sturmtruppler in diesem Gang und zwei planetare Sicherheitskräfte am Eingang zum Funkraum"

Sie justierte nur ihren Blaster neu und entgegnete ihm: "Das schaffen wir." Dabei glaubte Andur bei ihr ein hämisches Grinsen zu entdecken

Sie erklärte ihm schnell ihren Plan und er kroch mit ihr hinter die nächste Abbiegung. Danach hieß es raus für sie aus dem Schacht, und er musste in dem eisigen Gebilde aus Durastahl weiter ausharren.

"Agh! Hilfe, Hilf...", versuchte Yaga zu spielen. Das Ablenkungsmanöver war gestartet. Die Imperialen konnten mittels Überwachungskameras auch nicht sichergehen ob es sich dabei um eine wirklichen Attacke handelte, da die Sicherheitseinrichtungen, zumindest in dieser Etage, bereits während des kleinen Ausfluges der beiden durch die Eingeweide des Hafens demontiert wurden.

Der uralte Trick glückte, drei Sturmtruppler kamen auf die am Boden liegende Yaga zu als sich Andur kopfüber und bewaffnet mit zwei Blastern aus der offenen Deckenklappe fallen ließ und mit nur einem Schuss aus jeder der Partikelwaffen bereits 40 % ihrer Probleme ausschalteten. Als der dritte Sturmtruppler auf Andur schießen wollte erwachte die leblose am Boden liegende Frau wieder; mit einem Ärmelblaster in der Hand. Als sie sich den imperialen Wachen entledigt hatten war Andur bereits an der Ecke zum Funkraum und spähte zu den Wachen.

"Und?"

"Seltsam. Nur eine Wache steht dort und dreht sich in Richtung Funkraum."

Diese Kuriosität erklärte sich jedoch von selbst als ein Blasterstrahl die Sicherheitskraft ausschaltete, ein hochgewachsener Devish aus dem Raum trat und sich umsah. Er erspähte die beiden verdutzten Menschen und winke sie her.

"Juraal'sai'Doro?! Was machst du ... ich meine wie..."

"Das hat auch Zeit bis später", blockierte er Andurs abgehackte Satzversuche.

"Er hat recht," fiel auch Yaga ihm ins Wort" erst müssen wir den Notfallkode senden und verschwinden. Wir haben später auch noch Zeit zu reden."

Nach wenigen Minuten verschwand das Trio aus diesem Teil des Gebäudes und begab sich wieder in Richtung Hangar, diesmal jedoch zu dem mit der Nummer 69. Dort befand sich ein abgetakelter alter Frachter der YV-664 Klasse die Allianz-Sympathisanten dort am Vortag plazierten um den, ursprünglich fünf, Teammitgliedern die Flucht zu ermöglichen.

Alle drei kamen ohne Zwischenfälle am Hangar 69 an. Nachdem eine dort plazierte Wache ausgeschaltet wurde, begab sich das Trio zum ungeschützten Frachter. Während Juraal'sai'Doro

das Schiff startklar machte begannen Andur und Yaga die Sicherheitseinrichtungen auszuschalten die nach dem Angriff aktiviert wurden und es jedem Schiff verboten seinen Ankerplatz zu verlassen.

"Ich dachte du wärest getroffen worden. Ich hatte übers Komm einen Schuss und deinen Schrei gehört. Was war los?", raunte er ihr zu als sich beide dicht gedrängt unter einer Konsole befanden. Sie reichte ihm die Miniatur eines Hydro-Schraubenschlüssels.

"Nimm das! ... Und dieser Schütze hatte mich nur gestreift.", gab sie ihm als Antwort und deutet auf den Kleidungsriß am rechten Oberarm an dem sich etwas getrocknetes Blut befand. "Es war mehr der Schock als die Verletzung. ... Du warst es, oder?"

"Wie?"

"Der Plan war bis aufs Feinste ausgefädelt gewesen und du hattest die Aufgabe den Funk im Hafen zu unterbrechen und den Code zu senden. Man muss kein Gelehrter sein um zu wissen dass du der Kolben im Antrieb warst der versagte." Während sie diese, wahre, Anschuldigung aussprach verändert sich die Intonation ihrer Stimme keineswegs. Es klang von ihr so als würde sie Resümee über eine historische Schlacht ziehen dessen Ausgang ihr weithin bekannt war.

Nach innerlichem Gerangel mit sich selbst gestand er es sich und ihr ein. "Ja, ich war es. Ich war eingenickt und irgendwie musste ich die Zeit verschlafen haben."

"Ach so. Hattest du zumindest einen angenehmen Schlaf?" Während sie ihm diese Frage, mit einem sehr sarkastischen Unterton stellte, glaubte Andur zu sehen wie ihr eine Träne über die Wange ronn.

"Keineswegs", beantwortete er schlicht aber entschlossen ihre Frage.

Sie murmelte etwas unverständliches und er vermeinte gerade etwas wie "Gut" zu hören.

Sie befanden sich immer noch im Hangar 69 des größten devaronianischen Raumhafens. Weiterhin schraubte, justierte und tippte der Devish Jaruul'sai'Doro an den Kontrollen einer kleinen Startkonsole herum, welche über die weitere Existenz eines Devish und zweier Menschen entschied. Sai'Doro wusste dies auch, jedoch ging er völlig gelassen an die Sache heran, als würde man einen kleinen Ausflug machen und die Technik spinnt nur etwas. Das Scheinwerferlicht des mehrstöckigen Hangars schien weiterhin auf die grauen Durastahlwände und der durch das Hangartor erkennbare Nachthimmel kündete bereits vom nächsten Morgen. Eine kühle Brise wehte entlang des Hangartores und mischte den Geruch von Maschinenöl mit dem von freier und frischer Luft, die den unverwechselbaren Geruch Devarons trug. Jede Welt roch anders. Kothlis hatte einen käsigen Geruch, auch wenn sich kein Besucher dies erklären konnte, Verkuyl roch nach dem unverkennbaren Bactabestandteil Alazhi und Coruscants Atmosphäre wurde von dem Geruch der Macht getränkt.

Eine der Sonnen Devarons würde demnächst aus ihrem nächtlichen Grabe auferstehen. Ein Anblick der sonst phänomenal wäre erregte bei den beiden Menschen und dem Devish nur die Sorge. Sie müssten bald fertig werden, oder die so schon gigantische Gefahr einer Entdeckung würde nur noch größer werden.

Doch keiner der Drei achtete darauf. Alle waren zu konzentriert und zu geschäftig um dies auch nur in dieser Tatsache auch nur einen peripheren Gedanken zu verschwenden.

Alle arbeiteten stumm und begrenzten die Kommunikation auf das nötigste. Sie wussten alle drei, dass ihr Überleben von purem Glück und der imperialen Dummheit und Selbstüberschätzung abhingen. Corporal Andur Shayoto schob Wache an der Tür, Staff Sergeant 1st Class Yaga Eirie behielt die überwältigte Devish-Wache im Auge, die man geknebelt in eine Frachtkammer steckte und Jaruul versuchte weiterhin die Computerkontrolle, welche die Imperialen nach ihrem Angriff aktivierten und die es verbot mit dem Schiff abzuheben, zu überbrücken.

Ohne Vorwarnung hörte man plötzlich Schritte. *Imperiale!*, das wussten alle sofort. Ein

gleichförmiges monotones Stampfen wurde immer lauter und füllte bald die gesamte Akustik der Umgebung. Die Rebellen suchten schnellstmöglich Zuflucht an verschiedensten Orten. Der Korun Andur verschanzte sich hinter mehreren Frachtkisten, welche neben dem Eingangsschott gestapelt wurden, Yaga verschwand lautlos in das schützende Dunkel der Frachtkammer die bereits die Devish-Wache enthielt und Jaruul sucht sich das wohl schlechteste Versteck und hockte sich mit einem Miniatur-Hydroschraubenschlüssel hinter die weit ausladende Startkonsole, an welcher er gerade noch hantierte. Das Marschieren kam immer näher. Die Wahrnehmung begrenzte sich auf immer kleinere Gebiete; das Hangar, der Schiffseingang, das Eingangsschott, die nächsten Kiste und schließlich die Zehenspitzen.

"Hier TK-4516, an Basis", meldete die weiße Wache pflichtgemäß ihren Vorgesetzten, "Wir überprüfen jetzt Hangar 69, bisher keine Zwischenfälle." *Das Komm-System wurde als wieder in Gang gesetzt. Aber die Überwachungsholocams und die restlichen Sicherheitseinrichtungen sind scheinbar noch außer Funktion; sonst würden sie nicht Hangar für Hangar absuchen.*

Dies bedeutete, dass die devaronianischen Widerständler zumindest noch eine Überlebenschance besaßen. Man hörte wieder diese Schritte, das Klacken der blank geputzten Stiefel auf dem dröhnenden Stahlboden. Man sah bereits die weißen Uniformen, mit ihrem unbarmherzigen Blick, auf sich zukommen. Man spürte bereits die sich ausbreitende Wärme wenn der Schuss den Körper durchbohrte und die filigrane Lebensader eines jeden Lebewesens zerriss. Doch plötzlich ein Geräusch. Einer der beiden Sturmtruppler wand sich dem Ausgang zu "Ich bin gleich wieder da, Tyyre."

"Gut TK-4516, äh Sergant, Sir", ertönte die Antwort. Also musste der letztere ein Klon. *Nur geklonte Sturmtruppler redeten sich mit nicht Namen an*, soviel wusste Andur über diese imperialen Mordmaschinen in ihrer tödlich Panzerung aus Weiß, obwohl sein *Wissen* auf Erzählungen alter Rebellen beruhte, welche mit oder gegen Klone kämpften.

Doch all dies registrierte Andur nicht, sein Sichtbereich hatte sich auf einen kleinen Punkt, fern der jetzigen Ereignisse konzentriert. Er hörte auch nicht das Gespräch zwischen dem Sturmtruppler und einem angetrunkenen Balosaren welcher vor lauter Ale den systemweiten Alarm und die Kundgebungen der Sicherheitskräfte nicht einmal wahrnahm. Der menschenähnliche Balosars, einer Hochindustriewelt im Kern, fuchtelte wie will mit den Armen und gestikuliert. Er war Vater geworden und habe mit seinen Freunden nur auf das neue Leben angestoßen. Während der stark Betrunkene bereits anfang über die prächtig gewachsenen Kopfantennen seines Sohnes zu schwärmen begann der Klon seinen Rundgang. Der Emporkömmling eines Reagenzglases auf Kamino oder einer anderen Kloner-Welt kam immer näher auf die Startkontrolle zu, sein Blick wanderte ab und zu nach links und rechts, doch man hätte unmöglich sagen können worauf er genau blickte. Die Kopie eines Unbekannten kam immer näher. Er war bereits so nah, dass Shayoto seine Schlachtabzeichen erkennen könnte, wenn es an solchen Rüstungen wie an den antiken der Klonkrieger sichtbare gegeben hätte. Ein Klack nach dem anderen machten seine Stiefel auf dem harten Durastahl. Nur noch ein paar Schritte und in der Macht würden bald drei winzige Erschütterungen von ihrem Ende künden. Doch dieses mystische Feld, das die Galaxis zusammenhielt und dem Individuen mehr als 1.000 Generationen ergeben dienen schien anderes vorzuhaben.

Das Gespräch zwischen dem anderen Sturmtruppler und dem Balosaren wurde intensiver und aggressiver. Der Angetrunkene war wohl der Meinung sich mit einem imperialen Armisten anlegen zu können. Der Nichtmensch wollte dem imperialen Sergeant schlagen, doch traf mit seiner Faust nur Luft, verlor das Gleichgewicht und stürzte. Der frischgebackene Vater traf unsanft mit dem Kopf auf und schlug sich selbst bewusstlos.

Ein schallendes Gelächter, welches durch die Konstruktion der Gänge im Hafen noch verstärkt wurde erfüllte den Bereich zwischen Gang und Hangar, überschallte alles andere und setzte sich in

jeder Ritze fest. Als das Lachen nach einer Weile langsam verklang rief der Sergeant nach seinem Untergebenen um die Schnapsleiche wegzutragen.

"Ich komme Sir", erwiderte der Klon und funkte die Basis an "Hier TK-4892, Hangar 69 sauber." Andur entließ erleichtert die unbewusst angestaute Luft aus seinen Lungen und er war sich sicher, dass es in der Frachtkammer auch ein erleichtertes Aufatmen gab. Im Hinausgehen begriffen blickte der Klon noch einmal auf das Hangar, sah aber nur die typische Ausstattung des großen Raumes: im Vordergrund, einige Frachtkisten, sich daran anschließend die weit ausladende Startkonsole, das Schiff selbst, in diesem Fall ein abgetakelter YV-664-Frachter der nur noch für den Atmosphärenflug geeignet war, schließlich das Hangartor und weit entfernt die Lichter der Stadt und kaum erkennbar umherfliegende Sicherheitsdroiden und -gleiter die das Gebiet überwachten bis zur vollständigen Aufhebung der Suche nach den Saboteuren.

Klong! Dieses Geräusch zerstörte jedoch alles wieder. Shayoto, der gerade erst wieder in seinen Körper fand wurde kreidebleich, eine Zustand der für die dunkelhäutigen Korunnai schwer herzustellen ist, ihm jedoch bravours gelang. Der Klonsoldat wirbelte herum, mit seiner Waffe im Anschlag, und suchte irgendwo Deckung in Erwartung eines Feuergefechts.

Als jedoch nirgends ein Blasterschuss abgegeben wurde, stand der Klon Tyyre wieder auf und rief seinen Kollegen zu Hilfe, welcher bereits damit beschäftigt war Verstärkung zu rufen. Der betrunkene Balosar lag weiter auf dem Boden. Er fing an zu sabbern und seine Kopffühler waren in einer seltsamen Anordnung verharrt. Es würde sicherlich noch einige Stunde dauern bis er wieder zu sich kam. Dann würde er sich sicherlich schon in einer Ausnüchterungszelle befinden, um später angeklagt zu werden, da er einen imperialen Sturmtruppler tötlich angriff. Eine übliche Vorhergehensweise im Imperium.

Doch die Zukunft eines Balosaren spielte im Moment keine Rolle. Weit wichtiger war die Zukunft der drei Rebellen. Ihre Zukunft verlangte noch vieles von ihnen. Wenn die Macht jetzt entschieden hätte die Drei sterben zu lassen, wer weis wie die Schlacht von Ciutric, in der Shayoto noch mitwirkten sollte, ausgegangen wäre oder ob die Geheimmission auf dem Mond Naos III, welche noch vor Yaga liegen sollte, fehlgeschlagen wäre. Vor ihnen lag noch vieles. Shayoto erwartete eine Gefängnisstrafe, ein mehrjähriger Dienst in der Schmugglerallianz bis er schließlich wieder der Neuen Republik dienen würde, für die er sich getreu seiner Glücksritterseele entschied. Vor Yaga lagen noch zwei Beförderungen, eine während der schicksalhaften Kämpfe auf Phaeda, bis sie schließlich als Kommandantin eines Ausfallteams auf Merson von einem Blasterquerschläger getroffen werden sollte. Jaruul'sai'Doros Taten würden jedoch keine langen Erzählungen mehr beinhalten.

Die beiden Sturmtruppler gaben sich gegenseitig Deckung. Sie kamen näher auf die Geräuschquelle hinter der Startkonsole zu. Die weißen Todesengel hielten ihre Blasterkarabiner dicht an ihre Körper gepresst und schritten unaufhaltsam ihrer Zukunft entgegen, welche bald ein weiteres Kapitel öffnen würde.

"Kommen Sie heraus! Ergeben Sie sich und das Imperium wird Ihnen seine Güte zeigen." Man merkte es dem Menschen an, dass der diesen Satz schon oft gesprochen hatte. Dem war auch so. Bei unzähligen Missionen diente dieser Mann dem imperialen Sonnenbanner. In seiner Akte wurde er für seine Pflichterfüllung auf Maridun ausgezeichnet, für die Taten auf Stoga belobigt und für sein Engagement auf Milagro befördert.

Der Klon sagte nichts. Einer der letzten auf Kamino gezüchteten Soldaten folgte seinem Vorgesetzten nur, nach einem bestimmten Schrittmuster. Nach kurzer Zeit, die den Unentdeckten wie eine Ewigkeit vorkam, erreichten sie den Ursprung des metallischen Geräusches. Sie schritten an den entgegengesetzten Seiten an der Mensch-Maschinen-Schnittstelle entlang und in einem Mikrosprung befanden sie sich hinter der Konsole. Shayoto wartete auf die Schüsse, welche das Leben eines weiteren Rebellen kosten würde. Er wartete auf die Schüsse, welche schon zu oft in

der Galaxis erklangen, doch er hörte nichts. Er überwand seine innere Stimme die ihm ständig zurief *Bleib wo du bist und rühr' dich nicht!* und spähte über eine der Kisten, welche ihm bis dato das Leben schützten. Das was er sah war jedoch erschütternder als der Klang eines Blasterschusses. Die beiden Sturmtruppler hatten ihre Karabiner leicht gesenkt, aber noch im Anschlag und unterhielten sich mit dem Devish! Er machte leise und deutete auf den Kistenstapel hinter dem sich Andur schnell wieder duckte sowie auf die Frachtkammer, nahe dem Heck des Schiffes.

Der Korun konnte sich nicht mehr beherrschen. Er wusste, dass sein Leben nun verwirrt war, aber er werde niemals wieder zulassen, dass dieser Devish ein Leben zerstören werde. *Ich hatte bei Kaurd'sai'Malloc nie die Gelegenheit, aber hier habe ich sie.* Den Blaster zückend sprang er auf und stürzte sich in einem, seinen Ghôsh sicherlich Ehre machenden Schrei auf den verräterischen Devaronianer. Ein Schuss. Ein Treffer.

Jaruul'sai'Doro, dem er während einer Ablenkung in der Stadt Daja sein Leben anvertraut hatte brach unter einem einzigen gezielten Schuss nieder. Es war, wie in der legendären Schlacht von Yavin nur ein Schuss, aber hier traf er und nicht ein Bauernjunge. Der Korun konnte noch erkennen wie die Teufelsfratze endgültig den Sekunden dauernden Todeskampf verlor als er selbst getroffen wurde. Er knallte auf den aschgrauen Durastahl-Boden und sackte zusammen. Er sah nichts mehr und auch wenn er jetzt gestorben wäre, er wäre glücklich. Sein letzter Anblick war der Verräter, der niedersank.

TK-4892 begab sich zu dem dunkelhäutigen Menschen und trat seinen schlaffen Körper. Keine Regung. Der Lähmstrahl wirkte. Der Klon war sich zwar sicher, dass er getroffen hatte, immerhin war er kampferfahren genug und sollte vor der Standardisierung durch das Imperium als ARC-Einheit ausgebildet werden, doch man kann nie sicher genug sein. Auch Jango hatte es erwischt, als er einen Moment lang etwas unvorsichtig mit einem Jedi war.

Der Ghorman-Veteran blickte kurz auf den Mensch. Dessen langes schwarzes zu einem Knoten gebundenes Haar hatte sich teilweise gelöst und bildete ein seltsames Muster als es auf den Boden fiel. Der Klon begann sich zu fragen, was ein Korun hier auf Devaron suchen sollte. Soweit er seinen Konditionierungs-Trainingseinheiten in Tipoca noch trauen konnte - und das konnte er - waren die Korunnai auf dem Planeten Al'har I, auch als Haruun Kal bekannt, heimisch. Dieser Mann hätte sicherlich eine interessante Geschichte zu erzählen gehabt, würde er nicht versuchen das Imperium zu stürzen oder es den Klon interessieren.

"Der ist hin", kommentierte sein menschlicher Vorgesetzter den am Boden liegenden Korun mit einem hämischen Lächeln, das man gesehen hätte würde er keinen Helm tragen. "Kümmere du dich um Den in der Frachtkammer. Ich gebe die neue Situation an die Zentrale weiter." Er wandte sich von dem Klon ab und sondierte die restliche Umgebung, als würden sich dort auch Rebellen versteckt halten, die es nur zu entdecken galt. "Hier TK-4516. Wir haben dieses Rebellenpack im Hangar 69 gestellt. Einer ist betäubt, ein weiterer wird gerade von meinem Partner ...", sprach er selbstgefällig weiter, als hätte er die gesamte Allianz im Alleingang erledigt.

Doch dem war bei weitem nicht so. Während der Sturmtruppler noch die Gefangennahme durchgab landeten bereits die ersten Truppentransporter der Neuen Republik auf dem Planeten, von dem sich die imperiale Seuche erst über die Galaxis ausbreitete: dem Imperialen Zentrum. Coruscant.

Schließlich war das gesamte Einsatzteam aufgerieben worden. Corporal Shayoto war bewusstlos und wurde in eine Gefängniszelle überführt, der Doppelagent Jaruul'sai'Doro wurde von Andur gerichtet und war einfach desintegriert worden und Staff Sergeant Eirie wurde nach einem kurzen Kampf niedergerungen. Der Klonsturmtuppler befand sich nur noch wenige Jahre vor einer Pensionierung durch das Imperium, seinem chronologischen Alter nach hätte er zwar noch gute 20

Jahre dienen können doch sein biologisches Alter ließ ihm keine andere Wahl. Der Preis den jeder kaminoanische Klon zu zahlen hat für den ehrenvollen Dienst an der Galaktischen Imperiums, hatte er sich immer gesagt. Er wollte seine letzten Jahre zusammen mit anderen seiner *Rasse* verbringen; auf Khomm, Lur, Arkania oder Kamino, aber diese Pläne wurden von einer Menschenfrau zerstört. Ein weiter Grund warum er Frauen insbesondere menschliche verachtete. Sie waren ihm einfach suspekt.

Der Leichensack mit dem Klon wurde hinausgetragen und TK-4516, der inzwischen seinen Helm abgenommen hatte und den militärischen Haarschnitt zum Vorschein brachte, sowie einen sonst lebensfrohen jungen Mann, trat auf die gefesselte Yaga zu. Er packte sie an ihrer Kehle und schrie sie an, dass Speichelfetzen ihr Gesicht trafen.

"Was denk Ihr euch dabei, Ihr Rebellenpack!? Das war vielleicht ein Klon, aber er war ein hervorragender Soldat. Er diente in so vielen Schlachten, Gefechten und Scharmützeln. Er war für uns alle ein Vorbild an Disziplin und Beharrlichkeit! Wie konntet ihr es nur wagen!?"

"Was wagt Ihr! Wir versuchen den Keim der Demokratie in dieser Galaxis zu sähen und ihr wollt lieber eine antiquierte Dikatur erhalten? Euer *Gott* ist tot!"

"Schweig, du Hure!", schrie er der Rebellin mitten ins Gesicht. Er warf sie auf den Boden, bespuckte sie und wand sich ihr weg. "Bringt sie weg", wies er zwei Wachen an, welche kurz nach der Ermordung des Klones Tyyre ankamen.

"Imperiale Bastarde", schrie Yaga als man sie wegschleifte. Sergeant Lokarian Pérez hatte sich bereits halb von dem Stück Rebellendreck abgewandt als sie dies ausspuckte. In der linken Hand seinen Helm und in der rechten den Karabiner hob er diesen und schoss auf die Menschenfrau. Diese sackte zusammen und die beiden Wachen schrakten kurz von dieser zurück als der Strahl sie traf. "Sergeant", ermahnte einer der beiden Pérez.

"So kann sie zumindest nicht ihre widerwärtige Propaganda verteilen", erwiderte dieser nur.

"Los! Rede Rebellenabschaum!", schrie ihm der Captain zum dutzendsten Male direkt in die Gehörmuschel. Andur hoffte langsam, dass er taub werden würde, so wäre er diesem Geheule nicht länger ausgesetzt, oder dass man ihm etwas in die Ohren stopfen würde.

Seit mehreren Wochen befand er sich in imperialer Gefangenschaft, ob noch auf Devaron wusste er nicht. Beim letzten Verhör erst war eine Schockstabwunde am Oberschenkel erneut aufgeplatzt und hatte es dem Verhörmeister für die kommenden Tage unmöglich gemacht seine sadistischen Spielzeuge weiter an dem Korun auszuprobieren.

"Andur Shayoto, 3. Division, Dienstnummer 2-MNS-101117vE-DVR-066", wiederholte Andur wie die restlichen 4 Verhöre zuvor auch, seinen Spruch. Dies brachte ihm nur weitere Schläge, Tritte und Hiebe ein. Seine Lippe platzt erneut auf und das Blut floss in Strömen. Diesen Schmerz spürte Shayoto jedoch nur noch als leichte Gischt in seinem stürmenden Ozean des Schmerzes und der Pein. Doch war dies mehr psychisch. Physisch war sein Körper fast betäubt, er konnte nicht einmal sagen ob seine Beine bzw. das Bein welches nicht durch eine Prothese ersetzt wurde noch vorhanden war oder nicht.

"Na gut, Abschaum. Ich mehr als lange genug damit gewartet. Confild, geben sie mir das Avabush", wies der namenlose Captain seinen Lakaien an. Dieser erschien dann mit dem gewünschten Mittel, in flüssiger Form in eine Ampulle gefüllt.

"Weist du was das ist? Das Avabushgewürz ist eine Wahrheitsdroge. Nimm' sie und deine Qualen werden schnell beendet werden, das verspreche ich dir." Er grinste sardonisch.

Shayoto versuchte erneut zu sprechen musste jedoch erst einmal spucken und husten. Die aufgeplatzte Lippe ließ in seinem Mund eine Blutlache entstehen welche es zu beseitigen galt, am liebsten direkt in das Gesicht des Imperialen. Doch dieser Offizier war bei weitem humaner als der letzte Verhörmeister. Ein Mann dem nichts und niemand etwas wert war. Er hatte ihn ständig mit

dem Schockstab bearbeitet, manchmal ohne ihm auch nur eine Frage zu stellen, sondern einfach nur aus purer Freude an dem Leid und der Pein die Andur davontrug. Die schlimmste Tat dieses Doppelkinns war jedoch, dass er sein mechanisches Bein auseinandernehmen und die Sinnessensoren überladen ließ. Dies entsprach einem Gefühl als würde man während der Fuß abwechselnd kochte und gefror mit tausend winzigen Nadeln an den Knochen entlangschaben. Andur hatte Tage danach noch pochende Schmerzen wenn er auch nur an diese Tortur dachte. Er hatte kaum noch Muskeln unter Kontrolle, die letzten Verhöre bereits lag er wie ein Stück totes Fleisch gefesselt am Stuhl. Nun fing er auch noch an zu sabbern wie ein ausgewachsener Blarth. "Seid Ihr es ... *hust*... Leid ... mich *hust* ... mich nur zu verprügeln?", brachte er heraus und hob seinen Kopf dabei etwas, kurz bevor er die Kraft verlor und ihn wieder sinken ließ. Der Offizier erwiderte in einem übertrieben höflichen Tonfall den Andur schlimmer fand als das Gebrüll oder das gehässige Lachen, aber scheinbar nur zum Amusement des Offiziers diente, "Gut, wie Ihr wollt. Dann kein Avabush. Schade, sehr schade. Es macht nur etwas schläfrig und Ihr hättet alles gern weitergegeben. ... Confild!" Die Höflichkeit verschwand wieder aus seiner Stimme und wich der Gehässigkeit, welche Andur gewohnt war, "Das Skirtopanol!" Er lies sich eine andere Ampulle geben. "Jetzt kommen wir zum eigentlichen Standardmittel, bei solchen Sitzungen. Ihr hättet euch wirklich für das Avabush entscheiden sollen. Aber so werdet Ihr mir natürlich auch die Informationen geben die ich benötige", noch während er den Satz formulierte rammte er die Ampulle in Shayotos Oberschenkel, genau auf die Stelle, welche den Mittelpunkt einer drei Tage alten Wunde bildete. Der Raum war daraufhin erfüllt von einem Geräusch welches sogar einen altgedienten Kriegsveteranen das Blut schockgefrieren ließe...

Devaron-Debakel [das] - Umschreibung für ein unter hohen Verlusten geglücktes Ablenkungsmanöver der Neuen Republik, auf Devaron im Jahre 07 nSY, mit dem Ziel einen möglichst viele imperiale Raumschiffe im lokalen Sektor zu binden und der neu-republikanischen Flotte den Zugriff auf Coruscant zu erleichtern.

Die lokale Widerstandszelle 3, kleine Eingreiftruppe, sollte im größten Raumhafen des Planetens ein Notfallsignal senden welches sämtliche imperialen Streitkräfte in der Region binden sollte. Im Umfeld dieser Aktion begangen die anderen Widerstandszellen der Republik zeitgleiche Angriffe auf verschiedenste Ziele auf und um Devaron um möglichst viel Verwirrung zu stiften.

Aufgrund nicht bekannter Umstände gelang kein zentrale Zugriff des Einsatzteams unter Paevuqil Saeg, welcher samt dem Großteil seines Teams währen sporadischer Feuergefechte verstarb. Staff Sergeant Yaga Eirie und Corporal Andur Shayoto, die einzigen Überlebenden, wurden während dieser Mission von imperialen Einheiten festgesetzt und konnten erst durch einen Gefangenenaustausch mehrere Monate danach aus der imperialen Haft entkommen.